

# Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





## Herr Schüüch

Der Kellner hat Herrn Schüüch eine Zwiebelsuppe vorgeschlagen. Herr Schüüch findet, sie schmecke gräßlich, sagt aber dem Kellner, sie munde köstlich. Dann sieht der Kellner, wie Herr Schüüch den schlechten Geschmack mit Pfeffer und Salz zu überwürzen sucht. Herr Schüüch glaubt, die Gefühle des Kellners verletzt zu haben, und um das Unrecht gutzumachen, bittet er ihn, ihm noch einen Teller zu bringen.

### Preisgekrönt

Im Zürcher Schauspielhaus wurde kürzlich das in einem Dramenwettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnete Schauspiel «Verlorner Sohn à la maison» uraufgeführt. Leider ließ es sich nicht vermeiden, daß es eine sehr schlechte Kritik hatte, und Oskar Blumenthal bekam wieder einmal Recht mit seinem Ausspruch: «Je preiser ein Stück gekrönt wird, desto durcher fällt es.» fis

### Lieber Nebelspalter!

Zwei Fürsprecher sitzen bei einem Glas Wein und kommen dabei auf einen Artikel des Strafgesetzbuches zu sprechen.

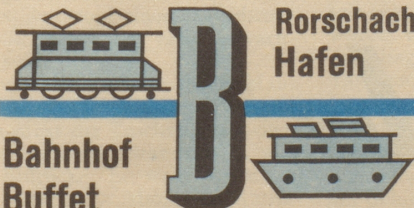
#### Kahlköpfigkeit,

steht im Kalender, ist in den Städten weit häufiger als auf dem Lande, ebenso kommt sie bei den geistigen Arbeitern weit häufiger vor, als bei den Handwerkern. Das ist allerdings eine «haarige» Feststellung. Verbraucht der Geist mehr Hornsubstanz, die beim Handwerker sich in Form von Schwielen an den Händen ablagert? Wissenschaftlich ergründet ist die Glatze bis heute noch nicht, höchstens volkswirtschaftlich, wo sie für die Produzenten der verschiedenen «Hoffnungswässchen» sicher eine große Rolle spielt. Leidet ein Teppich an Haarmangel, was infolge übermäßiger Benutzung auch einmal vorkommen kann, so ist es Zeit bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich nach einem dauerhaften und schönen Orientteppich Ausschau zu halten.

Jeder glaubt, den Text wörtlich zu kennen, doch stimmen die beiden Versionen nicht ganz überein.

Darauf einer: «Mir weinis nid für nüt eryfere. Wahrschynlech het der Wirt o nes Schtrafgsetzbuech im Huus!» Auftrag an die Kellnerin, nachzufragen.

Erst nach längerer Zeit erscheint diese wieder und sagt halblaut: «Der Wirt lat la säge, Diir söllet nüt us der Sach mache, er nähm der Wy ohni wyteres zugg!» FL



## B

**Rorschach  
Hafen**

**Bahnhof  
Buffet**

H. Lehmann, Küchenchef

Der Reisechef ist gut beraten  
wenn er bei uns bestellt den Braten.

**Braustube Hürlimann**

Bahnhofplatz, Zürich